

Alma Mahler-Werfel und Josef Labor (CD)

COM-Musikverlag 2007

Flügel. Bösendorfer

Ausgezeichnet mit dem Pasticcio – Preis

Alicia Aumüller, Rezitation

Shoko Hayashizaki & Michael Hagemann, Klavier

In den Tagebuch-Suiten erzählt Alma Mahler-Werfel von ihren Unterrichtsstunden bei Josef Labor und Alexander von Zemlinsky. Der blinde Pädagoge, Pianist, Organist und Komponist Josef Labor war Kammerpianist des ebenfalls blinden Königs Georg V. von Hannover. In den Tagebüchern von Alma wird die Wiener Salonatmosphäre um 1900 lebendig. Es wird gegessen, getratscht, geliebt, getrunken und: vierhändig gespielt. Ein musikalisches Zeitbild mit Klaviermusik u.a. von Robert Fuchs, Josef Labor, Joseph Lanner, Arnold Schönberg und Alexander von Zemlinsky.

Die Hörbuch-CD enthält ein zusätzliches Booklet in Blindenschrift.

Rezensionen:

„Ein tolles Hörbuch mit viel Musik“

(Carsten Fastner im Wiener Magazin „Falter“ vom 28.11.2007)

„Die junge Alicia Aumüller erweckt das über eine frische Beobachtungsgabe verfügende zwanzigjährige Fräulein Schindler ganz entzückend zum Leben“

(Mátyás Kiss im Magazin „Piano News“ 6/2007)

„spannend wie ein kleiner Krimi“

(Helmut Jasbar in der Sendung „Pasticcio“ am 29.11.2007)

„...ist Alicia Aumüller eine kongeniale Interpretin dieser kokett-narzisstischen Aufzeichnungen.“

(Hermann Schlösser in der „WIENER ZEITUNG“ am 29.11.2007)

„Liebevoll gestaltetes Zeitportrait mit Wort und Musik rund um ‚Almschi‘ und ‚Josef Labor‘“

(Radio Stephansdom: CD des Tages am 9.10.2007)

Robert Fuchs: Walzer für Klavier zu vier Händen (Doppel-CD)

COM-Musikverlag 2007

Flügel: Bösendorfer

Robert Fuchs (1847 – 1927) war einer der bedeutendsten Pädagogen der Spätromantik. Zu seinen Schülern zählten Gustav Mahler, Franz Schreker, Hugo Wolf, Jean Sibelius,

Alexander Zemlinsky, Gustav Donath, Robert Stolz und viele mehr. Er legte mit seinem Unterricht den Grundstein für das Entstehen der Wiener Moderne.

Von Johannes Brahms gefördert entwickelte er eine eigene Musiksprache, die besonders in seinen exquisiten Walzern auffällt.

Der Komponist Robert Fuchs zählt zu den Komponisten, deren Werke das Lebensgefühl im Wiener Fin de siècle mit seiner morbiden Salonatmosphäre besonders eindrucksvoll verkörpern.

„Kaum weniger überraschend war kürzlich die Bekanntschaft mit den *Walzern für Klavier zu vier Händen* von Robert Fuchs in einer Gesamteinspielung mit dem tüchtigen Duo Shoko Hayashizaki und Michael Hagemann – eine der vielen professionellen Allianzen zwischen Europa und Japan ! Fuchs hinterließ den heimisch Ausführenden, aber auch jenen konzertierenden Duetten, die auf Repertoire-Jagd sind, sehr unterhaltsame, stimmungsvolle, eher anschmiegsame Tanzmusik, die in vielfingrigen Fachkreisen einiges Interesse auslösen sollte.“ (Peter Cossé)

Österreichische Musikzeitschrift 2/2008

Walzer (CD)

COM-Musikverlag 1996

Konzertmitschnitt vom 30.6.1996

Flügel: Bösendorfer

Johannes Brahms

Walzer op. 39

Max Reger

6 Walzer op. 22

Paul Hindemith

8 Walzer „Drei wunderschöne Mädchen im Schwarzwald

Wolfgang Rihm

mehrere kurze walzer

Ironien (CD)

COM-Musikverlag 1998

Konzertmitschnitt vom 4.1.1998

Flügel: Steinway & Sons

Alfredo Casella

Pagine di guerra

Erik Satie

Trois petites pièces montées

Le belle excentrique

Rag-time du paquebot

Erwin Schulhoff

Ironien

Paul Hindemith

Ragtime (wohltemperiert)

Charles-Henry

Strut

Sommer im Winter

COM-Musikverlag 2005

Flügel: Bechstein

Tangos von Astor Piazzolla

Katrin Dorn liest "Glücklich", „Sommer im Winter“ und „Balance“ aus ihrem Buch „Tangogeschichten“ dtv premium 24308

Hamadryades

Aulos MusiKado 2006

Flügel: Steinway & Sons

Jacqueline Fontyn

Piano Works

Tango Fresco

COM-Musikverlag 2006

Konzertmitschnitt vom 30.9.2005

Flügel: Sauter

Tangos von Astor Piazzolla und Ouvertüren von Wolfgang Amadeus Mozart in der erfrischend frechen Besetzung für Klavier zu vier Händen und Schlagzeug

„Klaviergala mit Perkussions-Treibsatz“ (GEA 27.07.2007)

„'Wow', entfuhr es der Hamburger Autorin Katrin Dorn ganz spontan, nachdem das Pianoduo Shoko Hayashizaki und Michael Hagemann sich vierhändig in einen wahren „Presto“-Rausch hineingesteigert hatten. Tango Fresco hinterließ beim Publikum einen großen Eindruck.“ (BZ/SZ 7.10.2005)

„...Zugleich umgibt das Spiel des Klavierduos die Aura der geheimnisvollen Intimität des Tangopaars: Zwei Menschen, ein Instrument, dazwischen der Akt der Balance. Ekstase und Reflexion – der Rausch und die Leere.“

(Reutlinger Nachrichten 4.10.2005)

„Für ihren schmissigen und virtuosen Vortrag erntete das Trio frenetischen Beifall.“ (GEA 23.10.2006)"

**Gustav Donath
(1878 – 1965)**

Präludium und Fuge D-Dur für 2 Klaviere

COM-Musikverlag 2008

Flügel: Bechstein

Gehaltvoll und sinnlich

„Er war ein Mensch mit sprechenden, gehaltvollen Augen“ – so beschreibt Robert Musil in seinem Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ den Vierhändigspieler Walter. Seine Partnerin am Klavier heißt Clarisse:

„Sie setzte sich wieder neben ihn auf den kleinen drehbaren Klavierstuhl, und ein Lächeln, das Walter aus irgendeinem Grund als grausam empfand, spaltete ihre Lippen, die sinnlich aussahen.“

Das Vorbild für Walter ist der Komponist Gustav Donath (Gustl), Schüler von Robert Fuchs, Freund von Robert Musil und Ehegatte von Alice Charlemont (Clarisse), der die Ärzte „Abneigung gegen den Ehemann“ und „Zuneigung zu fremden Männern“ attestierten.

Die vorliegende Aufnahme der 13minütigen Komposition „Präludium und Fuge für 2 Klaviere D-Dur“ bietet endlich die Gelegenheit, die ausdrucksstarke Musik Walters / Gustls zu hören. Ein absolutes Muss für alle Musilianer(innen) !

Tänze und Miniaturen (LP)
Aurophon 1986 (vergriffen)

Johannes Brahms	Walzer op. 39 Ungarischer Tanz Nr. 2 Ungarischer Tanz Nr. 19
Georges Bizet	Aus „Jeux d'enfants“ op. 22
Robert-Alexander Bohnke	Übergriffe
Charles-Henry	Trois plus Trois

Klavierlandschaften (LP)
Aurophon 1989 (vergriffen)

Yoram Paporisz	Begegnungen am Klavier
----------------	------------------------

Noten

Michael Frank Hagemann
Zebrastreifen über Kreuz
für Klavier zu vier Händen (1998)

Uraufführung: Tokyo 9.1.1999 Yoriko und Aiko Fukuyo Dauer: 8 Minuten
Verlag: COM-Musikverlag Ammerbuch - Aufnahme auf Nachfrage erhältlich
Klaus Börner: Handbuch der Klavierliteratur zu vier Händen S. 260/261 (Atlantis Musikbuch 2005)

„Überaus weiche melodiose Passagen zu Beginn des ‚con forza‘ im Wechsel mit unerwarteten aufrüttelnden akkordisch-rhythmisch geprägten Elementen symbolisierten Klaviermusik der Gegenwart, die zum Zuhören zwingt, aber auch das Publikum in ihren Bann ziehen kann. Eine Komposition, die mit durch abrupt abbrechende Läufe, durch pointiert ausgerichtete Akkorde, durch kurze, leicht schrille Dissonanzen zur Auseinandersetzung auffordert.“
(Schwäbische Zeitung vom 30.12.1999)

„Kompositorisch gewichtiger war die 2. Konzerthälfte, beginnend mit einem geistreichen Scherzo..., ‚Zebrastreifen über Kreuz‘... .
Innehalten und plötzliches Losgallopiere, ein lädiertes Walzer, versehen mit absurden Trippelschrittchen, und temperamentvolle Kollisionen amüsierten.“
(Schwäbisches Tagblatt vom 7.6.2002)

„Schmunzeln, Staunen, Beifall für ein kurioses vierhändiges Klavierstück, von dessen vier Sätzen insbesondere der zweite durch seinen herrlich-tänzerischen Anmut entzückte. Zwischen Con-Forza-Entschiedenheit hüpfte ein spritziger Walzer über die Tasten. Schwarz und weiß – und zwischendrin keck kredenzte Blue-Notes.“

(Reutlinger Nachrichten vom 7.6.2002)

„Die ‚Zebrastreifen über Kreuz‘ --- schildern originell und fantasievoll unterschiedliche ‚Typen‘ der Zebrastreifenüberquerung. Mal heißblütig und dynamisch (con forza), mal Walzerartig (leggero e cantabile) verläuft dieses Schreiten, dessen Esprit den Zuhörern ein Schmunzeln entlockte.“

(Reutlinger General-Anzeiger vom 7.6.2002)

„Besonders überzeugend in der Bewusstheit der Mittel und ihrem kompositorischen Einsatz war Michael Frank Hagemanns ‚Zebrastreifen über Kreuz‘. Bei dem sich auf den Klaviertasten seine Hände mit denen der Duopartnerin Shoko Hayashizaki kreuzten. Die Studie über Verhalten im Straßenverkehr verwandelte den wuchtigen Tritt aus dem Bremspedal, den ungeduldigen Schlag der Fußgänger gegen die Ampel bzw. den Flügel in stimmige Musik. Da drängelten sich die beiden auf dem Klavierhocker aneinander vorbei, kämpften um dieselbe Taste, gingen gemächlich von einem Tastenstreifen zum anderen, um dann plötzlich (bitte nicht nachmachen !) bei Rot loszulaufen.“

(Schwäbisches Tagblatt vom 28.1.2003)

„Auf welche verschiedene Art und Weise Passanten auf großen Straßenkreuzungen dem Phänomen Zebrastreifen begegnen, schildert die furiose Komposition von Michael Frank Hagemann

Enorme Klangkaskaden folgen den verschiedenen (Tanz-) Rhythmen der von hektisch bis schüchtern agierenden Zebragänger, und die Finger schwirren analog auf den schwarz-weißen Zebratasten.“

(Tonkünstler-Forum Baden-Württemberg vom März 2003)